Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1862)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung

Gesundheitswesen

Autor: Lehmann / Kurz, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

ber

Direktion des Innern,

Abtheilung Gefundheitswesen,

für 1862.

(Direktor: bis 1. Juni, Herr MR. Dr. Lehmann, von ba an Herr NR. L. Kurz.)

I. Organisatorische & legislatorische Verhandlungen.

Der Gesehentwurf über die Ansübung der mediscinischen Berufsarten gelangte endlich noch vor dem Schluß der Amtsperiode von 1858 zur Vorberathung und Genehmigung durch den Reg. = Rath und zur Vertheislung an die Mitglieder des Großen Rathes. Auf dem Verzeichniß der unerledigten Traktanden der letztern Behörde trat er ins Jahr 1863 hinüber.

Hinsichtlich ber Fortschritte, welche die Verhandlungen über ein Konkordat, betreffend die Freizügigkeit der Webicinalpersonen, im Berichtjahr gemacht haben, wird auf den einläßlichen gedruckten Bericht der Direktion

vom 12/25. März 1863 an den Großen Kath über diese Angelegenheit verwiesen. Wir heben aus demselben lediglich das Hauptsaktum hervor, daß von der am 25. Juli in Bern versammelten sachbezüglichen V. Conferenz der definitive Entwurf eines solchen Konkordats, sowie eines dazu gehörenden Prüfungsreglementes für Aerzte, Apotheker und Thierärzte sestgestellt und nachher durch das eidgen. Departement des Innern den Kantonen zur Annahme oder Berwerfung vorgelegt wurde.

Von anderweitigen hier einschlagenden Verhandlungen sind folgende zu nennen, abgesehen von den bei einzelnen Abschnitten des Berichtes speziell noch zu erwähnenden:

Einem solothurnischen Arzte wurde, gestützt auf das Konkordat von 1841, die Bewilligung zur Praxis im Kanston ertheilt.

Dem Herrn Apothefer Hegg wurde die Conzession zu Errichtung einer neuen Apotheke in Bern ertheilt.

Auf die Reklamation der neuenburgischen Behörden hin, daß die Ausgabe eines gemeinschaftlichen Gesundheitssicheines für ein Paar Ochsen, wie solche durch das Bergfahrtzreglement von 1816 aufgestellt und im Jura vielsach üblich waren, dem Konkordat von 1853 zuwiderlaufe, wurden diese Scheine unterm 4. Juli für den außerkantonalen Verkehr außer Kraft und für den kantonalen Verkehr für nur noch so lange gültig erklärt, als der noch vorhandene Vorrath reichen würde.

Ein Spezialfall veranlaßte das Obergericht, bei der Sanitätsbehörde den Wunsch auszusprechen, es möchte das Irrenwesen, namentlich soweit dasselbe die Privatirrenansstalten anbetrifft, im Kanton Bern wie in den meisten übzrigen Staaten auf dem Wege der Gesetzebung geregelt werden. Ein daheriges Projektgesetz liegt zur Vorlage an

die gesetzgebende Behörde bereit und wird an die Hand ge= nommen werden, sobald die noch hängenden Medizinalgesetze erledigt sein werden.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Der Personalbestand dieser Behörde, sowie der Sani= tätskommission, hat sich im Berichtjahr nicht verändert.

Die Geschäfte, welche dieser Behörde theils von der berichterstattenden Direktion, theils von den richterlichen oder administrativen Behörden zur Begutachtung überwiesen wursben, sind in folgenden Sitzungen behandelt worden:

- 1.) 6 Plenarsitzungen, in welchen berathen wurde:
- a) ein neuer Entwurf eines Freizügigkeitskonkordats und Prüfungsreglements für die schweiz. Medizinalpersonen;
- b) Voranschlag der muthmaßlichen Prüfungskosten, welche das Konkordat nach sich ziehen würde (auf den Wunsch des eidg. Departements des Innern);
- c) die dem Negierungsrath zur Sanktion vorgelegten Gemeindsreglemente von Bern und von Thun, betreffend den Verkauf des von Außen eingebrachten Fleisches und die Benutzung der Schlachthäuser in Thun;
- d) ein beanstandetes Gesuch um Bewilligung zur Errich= tung eines Schlachthauses auf dem Höheweg zu Inter= laken (abweisend begutachtet);
- e) eine Anklage gegen einen Apotheker wegen Verkaufs geistiger Getränke, wobei im Prinzipe dem Apotheker die Berechtigung zum Octailverkauf von reinem Weingeist zuerkannt wurde, weil derselbe überhaupt kein Getränk ist, und von Branntwein, sofern derselbe als

- äußerliches Heilmittel und nicht als Getränk verkauft wird;
- f) eine Klage gegen einen Droguisten wegen Medizinal= pfuscherei;
- g) ein Gesuch mehrerer emmenthalischer Semeinden um Bewilligung zur ärztlichen Praxis für einen ehemalisgen Studenten der Medizin (abschlägig begutachtet);
- h) das Apothekenconzessionsgesuch des Hrn. Hegg in Bern, welches mit Wehrheit abschlägig begutachtet wurde.
- 2.) 14 Sitzungen der medizinischen Sektion mit folgen = ben Traktanden:
 - a) 22 Gutachten über zweifelhafte ober gewaltsame Todes= arten Erwachsener, worunter 3 Fälle von Arsenikver= giftung;
 - b) 18 Gutachten über zweifelhafte ober gewaltsame Todes= arten Neugeborner;
 - c) 1 Fall von Schändung;
 - d) eine von einem Arzt projektirte Bruchheilanstalt;
 - e) eine Rlage gegen einen Müller wegen Mehlverfälschung;
 - f) sanitätspolizeiliches Gutachten über die Ursache ber im Pelikangebäude und seiner Umgebung in Bern endemischen Typhen und über deren Beseitigung;
 - g) eine Beschwerbe ber Anklagekammer über ben langsamen Geschäftsgang bes Sanitäts=Rollegiums, welcher sich aus der Organisation dieser Behörde und aus der Natur der meisten ihrer Geschäfte hinlänglich erklärt und nicht ohne Schaden wesentlich abgeändert werden kann;
 - h) ein Fall von unbefugter Giftmauserei;
 - i) ein Gesuch um Bewilligung zum Verkauf eines Geheim= mittels (ablehnend begutachtet).

- 3.) Die pharmaceutische Sektion hielt eine Sitzung, in welcher sie anläßlich eines Spezialfalles ein Verzeichniß berjenigen Arzneisubstanzen aufstellte, beren Detail-verkauf lediglich in den Apotheken stattfinden darf.
- 4.) Die Veterinärsektion berieth in 6 Sitzungen sanitätspolizeiliche Maßregeln wegen Thierseuchen.

Außerdem wurden von den beiden letzten Sektionen eine Anzahl von Geschäften auf dem Cirkulationswege erledigt.

B. Sanitätskommission.

Dieselbe behandelte in 23 Sitzungen (mit Ausschluß ber mit keiner Sitzung verbundenen praktischen Prüfungen) folgende Geschäfte:

| | Mit | Erfolg. | Dhne Erfolg. |
|---|------|-------------|--------------|
| Medizinische propädeutische Prüfungen | • | 3 | , — |
| " Staatsprüfungen | • | 4 | 2 |
| Pharmaceutische Gehülfenprüfungen . | • | 1 | |
| " Staatsprüfungen: keine | e | | |
| Thierarztliche propadeutische Prüfungen | • | 2 | |
| " Staatsprüfungen | • | 3 | |
| Aufnahmsprüfungen in ben frangösischer | ı | | |
| Hebammenkurs (Sommer) | • | 8 | |
| Aufnahmsprüfungen in ben beutschen | | | |
| Hebammenfurs (Winter) | • | 8 | 1 |
| Staatsprüfungen von deutschen Sebamme | n= | | |
| anstaltsschülerinnen | • | 10 | |
| Staatsprüfungen von frangösischen Debar | n= | | |
| menanstaltsschülerinnen | • | 7 | |
| Staatsprüfungen von beutschen Hebamme | :11= | | Ĭ |
| privatschülerinnen | • | 3 | |
| ē. | | 49 | 3 |

Wie sich aus diesen Zahlen ergibt, war das Jahr ein an Prüfungen armes; namentlich macht sich dieses Verhältniß bei dem pharmaceutischen Beruse geltend. Die Verminderung der Zahl der Aufnahmsprüfungen für die Hebammenkurse (namentlich die deutschen) rührt davon her, daß, gestützt auf die bisherigen Ersahrungen, bei der Accesertheilung zu diesen Prüfungen von Seite der Direktion im Einverständniß mit dem Hebammenlehrer strenger als früher nach folgenden Grundsätzen versahren wird:

- 1) Es ist nicht nothwendig, das für jeden Kurs alle 10 Schülerinnenplätze besetzt jeien.
- 2) Intelligenz, Moralität und natürliche Anlagen sind mehr zu berücksichtigen als blos mechanische Fertigkeit im Lesen und Schreiben, wie sie das Reglement verlangt.
- 3) Es sind vor allem diejenigen Gegenden zu berückssichtigen, welche mit Hebammen nicht oder ungenügend verssehen sind, boch nur insofern dieselben entschieden taugliche Kandidatinnen präsentiren.

Den Anträgen der Kommission hinsichtlich der Gesprüften wurde von Seite der obern Behörden jedesmal entsprochen.

III. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

A. Gefundheitspolizei.

1. Gefundheitszustand der Menfchen.

Auch in diesem Bericht muß die Direktion die alte Klage wiederholen, daß sie beinahe nur von denjenigen Krankheiten der Menschen sowohl als der Hausthiere Kenntsniß erhält, welche zu polizeilichem Einschreiten Anlaß geben. Die bis jetzt einzigen amtlichen Berichterstatter über den Gesundheitszustand im Allgemeinen, die Regierungsstatthalter,

beschränken sich leider gewöhnlich in ihren Amtsberichten barauf, die im Schema aufgestellten Fragen über ben Ge= fundheitszustand im Allgemeinen dahin zu beantworten, berselbe sei im Berichtjahr "aunstig", "ziemlich gunftig", "normal", "burchaus, fehr oder ziemlich befriedigend" 2c. Rur wenige Amtsberichte machen hievon eine rühmliche Ausnahme, indem sie aus ärztlichen und thierärztlichen Berichten geschöpfte Detailangaben bringen, und überdieß gelangt ein Theil der Amtsberichte zu spät an die Direktion, um bei Abfassung bes Bermaltungsberichtes benutt werden zu können. Merztliche Berichte, welche oft fehr schätzenswerthe Angaben enthatten, gehen ber Direktion nur äußerst spärlich direkt zu, und eine Verbefferung dieses Zustandes ist blos von einer, sei es freiwilligen , sei es staatlichen Organisation des Medizinalpersonales zu erwarten.

Der einzige genauere Bericht über die herrschenden Krankheiten des Jahres 1862 liegt aus dem Amtsbezirk Thun vor. Nach diesem Berichte hat das Katarrhalsfieder von Januar dis Mitte März in der Umgegend von Thun einen epidemischen Charafter angenommen, namentlich in Hilterfingen und Oberhofen. Die Krankheit verlief günstig; kein Fall endete tödtlich. Kopf: und Gesichtsprothlauf kam im Frühling überall in und um Thun sehr häusig vor. Wechselstieder herrschte epidemisch von Mai dis September am Gwatt und in Schoren wegen der dorstigen Sümpfe und Moräste, die bei Tiesstand des See's durch ihre Ausdünstung die Atmosphäre verpesten. In den Gemeinden Blumenstein und Thierachern kamen einzelne Typhen (Nervensieder) vor.

Im Ober= und Niedersimmenthal herrschten gegen das Frühjahr massenhaft Krankheiten der Athmungs=

organe (Pneumonie, Pleuritis, Croup, Katarrhe), so wie Rheumatismen; die Sterblichkeit wurde dadurch wesentlich erhöht.

Die einzige Krankheit, welche dieses Jahr ziemlich alls gemein in größerer epidemischer Berbreitung vorgekommen zu sein scheint, ist der gewöhnliche Typhus. Um intenssivsten treffen wir denselben mit Beginn des Jahres im Umtsbezirk Narwangen, als die Fortsetzung der bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Epidemie. Vom Neujahr bis und mit Wärz blieb dieselbe in den ergriffenen Ortschaften stationär; mit Eintritt der schönen Frühlingswitterung erslosch sie beinahe ganz; doch dauerte sie in Nachzüglern noch bald da, bald dort beinahe das ganze Jahr hindurch fort. Als hauptsächlich heimgesuchte Ortschaften werden im Amtssbericht außer Narwangen: Wynau, Bannwyl, Roggwyl, Langenthal und Deschenbach genannt.

Dinsichtlich der Mortalität zeigten sich auffallende Unterschiede je nach dem ökonomischen und sittlichen Stande der ergriffenen Ortschaften. So betrug dieselbe in dem wohlhabenden, reinlichen Narwangen $8^3/4^0/0$ (nicht ganz $^1/11$ der Fälle), während sie in dem benachbarten, durch Schnapsetrinken physisch und ökonomisch herabgekommenen Wolfwyl (Kt. Solothurn) $18^5/6^0/0$ betrug (nahezu $^1/5$ der Fälle!).

Nähere Angaben über diese Epidemie finden sich in der "schweiz. Zeitschrift für Heilkunde." Bb. II. Heft 3. pg. 290 ff

Gine gelinde Typhusepidemie wird ferner erwähnt aus den Ortschaften Wynigen und Oberburg (Amtsb. Burgdorf). Die Krankheit beschränkte sich hier übrigens auf je 2 — 3 Häuser; kein Fall endete tödtlich.

Aus dem Amtsbezirk Freibergen, in welchem der Typhus epidemisch zu herrschen scheint, wird gemeldet, die Krankseit habe sich im Berichtjahr häusiger gezeigt als im Vorjahr.

Der im Pelikangebäude in Bern und seiner Umgebung seit Jahren herrschende Typhus gab zu einem Gutachten des Sanitäts=Collegiums Anlaß (s. oben sub. II. A. 2. f.)

Von Blattern gelangte das ganze Jahr hindurch kein Fall zu amtlicher Kenntniß. Bedeutendere Spidemien ans derer acuter Exantheme oder sonst ansteckende Krankheiten bei den Menschen scheinen außer den oben erwähnten keine vorgekommen zu sein.

2. Gefundheitszuftand der Chiere.

Neber den Genius epizooticus, abgesehen von den Kranksheiten, welche ansteckungshalber ein Objekt der speziellen Sanitätspolizei bilden, wissen wir nicht mehr zu berichten, als über den Genius epidemicus, welcher in den Erkrankunsgen der Menschen obwaltete. Er wird in den Amtsserichten mit denselben Prädikaten belegt, wie letzterer. Laut Amtssebericht von Thun herrschten daselbst im Frühling ziemlich heftige Diarrhöen beim Nindvieh sowohl als bei den Pfersden und forderten mehrere Opser. Im Sommer zeigten sich bei den Kühen viele, jedoch gutartige Euterkrankheiten.

Aus Allem läßt sich schließen, daß das Berichtjahr hinsichtlich des Gesundheitszustan des der Hausthiere sehr erfrenliche Resultate geliesert hätte, wären nicht zum Theil diese günstigen Auspicien durch ansteckende, weist von Außen eingeschleppte Seuchen in einem Maße verdorben worden, wie dieß seit einer Reihe von Jahren niemals in solchem Maße und so wiederholt vorgekommen war.

a. Rrankheiten des Rindviehs u. Schmalviehs.

Von der Lungenseuche blieb unser Kanton im Berichtsjahr vollständig verschont. Die Viehentschädigungs= kasse hatte nichts zu vergüten. Auch die Nachbarstaaten gaben wegen dieser Krankheit zu keiner Verfügung Anlaß. Dagegen waren die Nachrichten, welche hinsichtlich der in Ungarn sehr verbreiteten und bis Wien und Böhmen vorgedrungenen Rinderpest Ansangs November durch den Bundesrath den Kantonen mitgetheilt wurden, geeignet, Besforgnisse zu erwecken. Dieselben gaben indessen erst im folzgenden Jahr Anlaß zu Schritten von Seite der Regierung bei den Bundesbehörden.

Von Milzbrand gelangte kein Fall zur amtlichen Kenntniß.

Die Seuche aber, welche unsern Viehstand in außersorbentlicher Ausbehnung, namentlich in der zweiten Jahresshälfte, heimsuchte und die Zahl der Geschäfte der berichtersstattenden Direktion mehr als verdoppelte, war die Waulsund Klauenseuche.

Im Januar kamen aus den Kantonen Freiburg, Baselsland, Zürich und Solothurn Berichte vom Auftreten der Scuche daselbst in größerem oder geringerem Umfange. Da diese Kantone sämmtlich dem Konkordat gegen Viehseuchen von 1853 beigetreten sind, so beschränkten sich unsere dahezrigen Maßregeln auf Publikation der erhaltenen Mittheislungen im Amtsblatt.

Die ersten Fälle kamen im Kantonsgebiet Mitte Mai vor. Die Einschleppung geschah durch einen Transport Elsfäßervieh in die Ortschaften Langenthal, Schoren und Rüegsan; die Seuche beschränkte sich überall auf wenige Ställe (im Ganzen 6).

Die folgende Einschleppung geschah wieder aus Frankreich (Departement des Doubs) Mitte Juni nach Courtedoux (Amtsbezirk Pruntrut); sie verbreitete sich auf 12 Ställe.

Daraufhin sah sich die Regierung um so mehr bewogen, durch Verordnung vom 25. Juni in Vollziehung von §. 20 des Konkordats gegen Viehsenchen die Einsuhr von Vieh

aus Frankreich auf einige wenige Eingangsstationen zu besschränken und diese unter santätspolizeiliche Aufsicht zu stelsten, als Bericht von bedeutender Ausbreitung der Seuche in den französischen Departementen des Oberrheins und des Doubs eintrasen, und bei Delsberg ein neuer Seuchefall sich zeigte, dessen Ursprung nicht sicher ermittelt werden konnte.

Auf die Nachricht vom Erlöschen der Seuche in den angrenzenden Theilen Frankreichs wurde obige Verordnung unterm 10. November aufgehoben, zu früh, wie sich nachher zeigte.

Auch von einer andern Seite zeigte sich der Jura bedroht. Aus dem Val de Ruz drang Witte Juli die Seuche in die Gemeinde Renan vor. Hier trat sie vorerst nur in 2 Ställen auf, ergriff aber Ende August noch einen dritten, in der Gemeinde Ferriere gelgenen Hof.

Seit Anfang Juli waren indessen allarmirende Berichte über die Ausbreitung der Seuche im Kanton Freiburg eingetrossen. Da das dortige Publikum sich um die Berfügungen der Behörden sehr wenig zu kümmern schien und in diesem Kanton die Seuche sich namentlich in dem an das Simmenthal angrenzenden Alpengebiete ausbreitete, so wurde durch Berordnung des Reg. = Rathes vom 30. Juli die Grenze gegen Freiburg mit Ausnahme von 3 Eingangsstationen für die Bieheinsuhr gesperrt. Nach vermeintlich etwas aufgeklärter Situation wurde durch Beschluß vom 13. August diese Berordnung dahin modisicirt, daß der Berkehr auf der Grenze nördlich von Guggersbach freigegeben wurde.

Schon Tags darauf (14. August) langte die Kunde vom Ausbruch der Seuche auf dem Wallalpberg (Gmb. Boltigen) ein, wohin sie auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise von einer benachbarten inficirten freiburgischen Alp

aus gebrungen war. Von hier murde sie gegen Ende bes Monats in verschiebene Weiben und Ställe ber Gemeinden Boltigen, Obermyl und Zweisimmen verschleppt. Hier kounte endlich dem Weitergreifen der Seuche ein verhältnigmäßig frühes Ziel gesetzt werden. Das Simmenthal zeigte bei biesem Anlasse, daß es sich einigermaßen die bei frühern Epidemien dieser Seuche gemachten Erfahrungen zu Rute gemacht hat; benn im Allgemeinen wurden die nach dem Bekannt= werden der Seuche energisch getroffenen Magregeln von den Behörden und dem Publikum gewiffenhaft beobachtet. sem limstande ist es zu banken, daß zur Zeit der großen Herbstmärkte im Simmenthal jede Spur von Seuche ver-So kam dieser Landestheil mit einem reschwunden war. lativ geringen Schaben bavon, welcher ohne die Kahrläffig= keit Ginzelner ganz hätte vermieden werden können. 6. Ott. waren daselbst alle und jede Schutzmagregeln aufgehoben.

Ein Ereigniß im Kanton Freiburg gab namentlich Anlaß zu großartiger Verschleppung ber Seuche. Auf der dor= tigen Alp Raiseregg war die Seuche ausgebrochen und bas Vieh auf einen bestimmten Platz consignirt. thümer kümmerten sich aber nicht im Geringsten um diese Anordnung der Behörde, sondern beeilten sich, jeder sein Vieh nach Hause zu bringen, gleichviel ob angesteckt ober nicht, so daß von einer großen Heerde nur noch 3 oder 4 Stück auf ber Alp zurückblieben. Die abfahrenden Besitzer verschlepten nicht blos die Seuche in viele freiburgische Ortschaften, sondern geriethen auch in Berührung mit Weiben, mo Bieh aus bem Amtsbezirt Schwarzenburg weidete. Durch dieses Vieh gelangte die Seuche in letzteren Amtsbezirk, in welchem fie sich zueist auf eine Weide in der Gemeinde Guggisberg beschränkte, bann aber in Folge einiger

späterer Bannbrüche mehr ausbreitete und bis zum Jahres= schluß kaum je ganz erlosch.

Aus dem Amtsbezirk Schwarzenburg verbreitete sich die Seuche auch mehrfach in den benachbarten Amtsbezirk Sefetigen. Namentlich wurden in den kleinen Ortschaften, aus welchen die Kirchgemeinde Küeggisberg besteht, im September und Oktober einzelne Ställe inficirt; doch blied die Seuche auf diese beschräntt. Auch zu Toffen brach die Seuche in einem Stall auß; eine Kuh, welche nach Bern zu Markte geführt wurde, gab Anlaß zur Entdeckung dieses Falls. Zum Glück wurde diese Kuh bereits beim obern Thore in Bern als seuchekrank erkannt, wodurch weitern übeln Folgen für diesen Warkt (7. Okt.) vorgebeugt wurde.

Mittlerweile zeigten sich auch in andern Landesgegenden einzelne Seuchefälle, deren Ursprung nicht ganz aufgehellt ist; wahrscheinlich wurden dieselben durch herumziehende Viehhändler veranlaßt, welche inficirtes Freiburger- und Guggisbergervieh mit sich führten; so im September und Anfangs Oktober im Sand und in Isswyl (Amtsb. Fraubrunnen), in Finsterhennen (Amtsb. Erlach), in Riederönz (Amtsb. Wangen) und auf dem Oberwangenhubel (Amtsb. Bern).

Nachweislich durch Schwarzenburgervieh murde Anfangs Oktober die Seuche auf den Gehristein (Amtsb. Bern) und von hier nach Urtenen (Amtsb. Frandrunnen) verschleppt. Zu derselben Zeit gelangte sie, wahrscheinlich durch derartiges in Bern gekanftes Vieh, nach Ittigen, wo sie sich wegen Fahrslässigkeit auf mehrere Ställe ausdehnte; auch das benachbarte Bolligen wurde inficirt.

Von nun an beginnt eine Reihe nachgewiesener Ginsschleppungen aus dem Kanton Freiburg.

An einigen freiburgischen Märkten und auf dem Schwarsenburgermarkt (30. Oktober), welcher leider offen geblieben war, wurde viel freiburgisches Vieh von Händlern aufgekauft und im Kanton Vern abgesetzt. Durch solches Vieh gelangte die Seuche:

- a. Nach Thörigen (Amtst. Wangen), von wo sie durch Vermittlung des Herzogenbuchseemarktes (10. Nov.) in 2 Ställe der Gemeinde Desch (Amtst. Burgdorf) gelangte.
- b. Auf den Batwylhof bei Bütberg (Umtsb. Aarwangen).
- c. Nach Bern in den Stall eines israelitischen Vichhändlers, von wo sie nach Bethlehem, Unterwohlen, Illiswyl und Bümplitz (alles Amtsb. Bern) in je einen Stall verschleppt wurde, sowie nach Seewyl (Amtsb. Narberg.)
- d. Nach Rüthi (Amtsb. Büren) und von da nach Büren und Waltwyl (je 1 Stall).
- e. In die Eimatt bei Bern (Mitte Novb.) Von hier gieng ein großer Theil der spätern Seuchefälle aus, wie wir unten sehen werden.
- f. Nach Griffenberg, Schüpfen, Großaffoltern und Ziegelrieb (Amtsb. Aarberg).
- g. Nach Münchenbuchsee und Münchringen (Amtsb. Franbrunnen).
- h. Nach Frutigen und Abelboben. Hier gewann die Seuche namentlich in letzterer Thalschaft eine sehr erhebliche Ausdehnung und zeigte auch einen schlimmern Charafter als anderswo; es sielen derselben 2 werthe volle Stück Nindvieh zum Opfer. Die Seuche übers dauerte in diesem Amtsbezirk das Berichtsjahr.
- i. Nach Buttenried und Wyleroltigen (Amtsb. Laupen).

Rehren wir wieder zur Eimatt zurück. Hier war gegen Ende November durch Freiburgervich die Seuche in den sehr bedeutenden Viehstand eines Kühers verschleppt worden. Dieser machte aber nicht nur keine Anzeige, sondern suhr unter zweien Malen (am 25. Nov. und 2. Dez.) mit den noch nicht erkrankten Stücken seiner Herde nach Bern zu Markte.

Trotzdem hier schon seit einer Neihe von Markttagen die Marktpolizei sehr verschärft war, gelangte der Küher mit seiner anscheinend gesunden Waare unbehindert auf den Markt und verkaufte eine schöne Zahl derselben. Nicht nur alle diese Stücke erkrankten in den Händen ihrer Känser, sondern nach gewiesenermaßen auch mehrere andere Stück Vieh, welche auf dem Markte mit diesen in Berührung gekommen waren. Durch Vieh aus der Eimatt und durch letzteres wurde die Seuche an folgende Orte hin verschleppt:

Amtsbezirk Bern: nach Unterwohlen (3 Ställe), Ilis= wyl (1 Stall) und wahrscheinlich in einige Ställe der Gemeinde Könitz.

- " Burg borf: nach Niederösch (1 Stall), Kop= pigen (2 Ställe).
- "Laupen: auf den Schoren (2 Ställe) und nach Bümmenen (1 Stall).
- " Aarwangen: nach Schoren (2 Ställe).
- " Fraubrunnen: nach Mattstetten (1 Stall).

Diese Thatsachen zeigen deutlich genug, daß auch die allergewissenhafteste thierärztliche Untersuchung des zu Markte geführten Viehes nicht ausreicht, weil zwischen der Ansteckung und dem Ausbruch der Seuche ein Zeitraum von mehreren Tagen versließt, binnen welchem kein Zeichen die Anwesensheit der Seuche verräth, obwohl das Thier bereits unter

ihrer Herrschaft steht. Noch fataler ist, daß bereits in dies sem Zeitraume (dem Latenzstadium) das angesteckte Thier die Fähigkeit besitzt, andere anzustecken.

Die Behörde sah sich baher unterm 11. Dezember im Fall, die Viehmärkte in Bern zu schließen.

Leider war aber dadurch dem Weitergreifen der Senche der Riegel noch nicht vorgeschoben.

Durch von einem Hausirer gekauftes Vieh wurde Mitte Dezember die Seuche in den Fiechtenhof (Amtsbz. Laufen) verschleppt, blieb aber dort isolirt.

Mehr Unheil richteten einige Kühe an, welche ein Viehhändler aus Blumenstein (Amtsb. Thun) Anfangs Dez. auf dem Freiburgermarkt kaufte.

Durch die eine dieser Kühe wurde die Seuche nach Bindenmoos (Smd. Könitz) verschleppt, wohin sie schon von Bern aus verkauft wurde. Die andern wurden nach Blumenstein gebracht, und mit diesen und andern Stücken befuhr der betreffende Viehhändler am 10. Dez. den Langnaumarkt. Hier wurde eine Anzahl Stücke verkauft und theils durch diese, theils durch von diesen angestecktes Vieh die Seuche an folgende Orte verschleppt:

Amtsbezirk Signau: in die Bärau und Umgegend (3 Ställe), nach Signau (2 Ställe), Langnau, Lauperswyl u. Lauperswylviertel (je 1 Stall). " Konolfingen: nach Höchstetten (1 Stall), Oberthal (1 Stall).

Auch in die luzernischen Ortschaften Winikon und Dag= mersellen wurde von diesem Markte aus die Seuche verschleppt.

Zwei unverkaufte Kühe sollten nach Blumenstein zurückgebracht werden; sie waren aber so lahm, daß die eine in Jaberg, die andere in Uetendorf zurückgelassen wurde.

Jede dieser beiden inficirte den Stall, in welchem sie ein= gestellt murde.

Noch war vom Ausbruch der Seuche bei dem genannten Viehhändler nichts bekannt worden; die eine der beiden letze genannten Kühe war 3 Tage nach dem Markte wieder nach Blumenstein gedracht und zum übrigen Vieh gestellt worden. Am 17. Dezember suhr der nämliche Viehhändler mit einer Partie Vieh auf den Thunermarkt. Schon unterwegs kam er mit einigen Herden von den Höfen in Berührung und insicirte dieselben. Dieser Markt gab zu folgenden Versschleppungen der Seuche Anlaß:

Amtsbezirk Thun: auf die Höfe (mehrere Ställe), nach Thun (4 Ställe), auf den Eichberg (1 Stall). "Nieder simmenthal: nach Wimmis (mehrere Ställe).

- " Konolfingen: nach Kiesen, Bowyl, Täger= tschi, Wyl (je 1 Stall).
- Marwangen: durch von einem israelitischen Händler in Thun aufgekauftes und in Langensthal wieder verkauftes Vieh nach Langenthal und Untersteckholz (je 1 Stall), Schoren und Madiswyl (je 2 Ställe).

Mit Jahresschluß herrschte somit die Seuche in einer sehr großen Ausdehnung. Natürlich wurde sofort die fernere Abhaltung von Märkten auch in Langnau und Thun unterssat; aber eben diese Märkte hatten mit den Beweiß gelies fert, daß ein Markt auch durch Tagreisen weit entfernte Seucheherde inficirt werden kann. Ferner hatte sich herausgestellt, daß die Vorschriften von S. 20 und 21 des Konkordats gegen Viehseuchen zu allgemein gehalten sind, um überall gleichmäßig interpretirt und ge-

handhabt zu werden. Wie diesen Uebelständen abgeholfen wurde, wird der nächste Verwaltungsbericht melden.

Die Situation war am Jahresschluß um so unersfreulicher, als die Seuche nicht nur im Innern, namentlich im alten Kantonstheil, sondern auch in mehreren Nachbarstantonen sehr verbreitet war.

Der Charakter der Seuche war allerdings im Ganzen ein gutartiger; doch mit der kalten Jahreszeit verschlimmerte er sich entschieden, und aus verschiedenen Landesgegenden wurden Todesfälle in Folge typhöser Complicationen auch bei erwachsenem Vieh gemeldet. Den Kälbern aber war die Seuche namentlich oft verderblich. Das Schmalzvieh entging öfter als das Rindvieh der Ansteckung.

Die Bezirks= und Negierungsbehörden thaten ihr Mög= lichstes; aber ihre Bemühungen scheiterten zu oft an der fahrlässigen oder absichtlichen Verhehlung der Seuche. —

Die Schafrande trat im Oktober und November in einigen Ortschaften der jurassischen Amtsbezirke Laufen und Delsberg auf.

b. Krankheiten der Pferde.

Rot, Hautwurm und verdächtige Drufe kamen bieses Jahr häufiger vor, als gewöhnlich.

Rotz und verdächtige Druse, letztere jedesmal in eisteren übergehend, kamen vor:

| im | Amtsbezirk | Aarberg . | • | • | 1 | Fall. |
|----|------------|-------------|---|---|---|--------|
| " | " | Bern | ٠ | • | 7 | Fälle. |
| " | " | Büren | • | • | 2 | " |
| " | " | Delsberg . | • | • | 2 | " |
| " | " | Erlach . | • | ٠ | 1 | Fall. |
| " | " | Interlaken | ٠ | | 1 | " |
| " | " | Konolfingen | , | ٠ | 1 | " |

| | | Nebe | erti | rag | • | 15 | Fälle. |
|----|------------|----------|------|-----|--------------|----|--------|
| im | Amtsbezirk | Nibau | • | • | ٠ | 1 | Fall. |
| " | " | Pruntrut | • | ٠ | ٠ | 2 | Fälle. |
| " | " | Seftigen | ٠ | • | • | 1 | Fall. |
| | | | I | oto | ı l : | 19 | Fälle. |

Ueberall endete die Krankheit mit dem Abstehen oder ber Tödtung der Thiere.

Von Hautwurm kamen 7 Fälle, sämmtlich aus dem Amtsbezirk Aarberg zur Anzeige, welche sämmtlich nach mehrmonatlicher Behandlung geheilt wurden.

Mit Pferderaube (Herpes tonsurans) waren im September 2 Pferde zu Villars sur Fontenais (Amtsb. Prunstrut) behaftet. Diese Krankheit, welche durch einen mikrosskopischen Pilz bedingt wird, wurde auch auf eine größere Anzahl Menschen übertragen.

c. Arankheiten der Hunde und Katzen.

Die Wuthkrankheit, welche in den beiden vorhersgehenden Jahren die Sanitätspolizei so sehr in Anspruch genommen hatte, war im Berichtjahr in entschiedener Abnahme begriffen und erlosch zu Ende desselben vollständig. Vom 1. Dezember an war der ganze Kanton bannfrei.

Von 18 Hunden, welche als wuthkrank ober wuthvers bächtig zu polizeilichem Einschreiten Anlaß gaben, kommen auf die Amtsbezirke Narberg und Pruntrut je 4, Biel und Laupen je 3, Seftigen 2, Narwangen und Thun je 1.

Unter obigen Hunden sind ein aus dem Kanton Freisburg und 3 aus Frankreich hereingelausene Hunde inbegriffen, welche zur Weiterverbreitung der Krankheit Anlaß gaben. In den Amtsbezirk Sestigen wurde die Krankheit durch eis nen kürzlich aus dem Waadtlande eingebrachten und dort insfizirten Hund eingeschleppt.

Ein cumulirtes Auftreten der Seuche wurde in Biel Anfangs Mai beobachtet, wo 3 Hunde binnen weniger Tage als wuthkrank getödtet werden mußten. Gleichzeitig erkrankte in Thun in derselben Weise ein Hund, der 14 Tage vorher von Biel hergebracht worden war. Es deutet dieß mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß sich einige Wochen vor den bekannten Wuthfällen ein unbekannter toller Hund in Biel herumtrieb und die später erkrankten Hunde insicirte.

Im Amte Aarberg ist dieselbe Ursache für die 2 ersten der sämmtlich in der Gemeinde Schüpfen aufgetretenen Wuthfälle anzunehmen, von denen der eine am 31. Mai, der andere am 6. Juni vorkam; diese Annahme wird durch Zeugenaussagen unterstützt. Die Nichtbeobachtung von S. 23 der Verordnung vom 28. Januar 1861 rächte sich hier durch weitere Wuthfälle, wie in den Amtsbezirken Pruntrut und Seftigen.

Der im Amtsbezirk Aarwangen vorgekommene Fall ist hinsichtlich seiner Diagnose sehr zweifelhaft.

Nach den Monaten vertheilen sich obige 18 Fälle wie folgt:

| | 11 | 22 | ,, | 36 | ,,, | 23 | " | 31 | " | 112 |
|--------------|---------|-----|-------|------------|--------|------|------------|-------------|------|-----|
| 1860 1861 | L | 19 | " | 2 8 | " | 18 | " . | 29 | " | 94 |
| | Winter | 3 | Frühl | ing 8 | Somm | er 5 | Herbst | 2 | Tota | 118 |
| | Februar | 1 | Mai | 4 | August | 0 | Novemb | 6. 0 | | |
| | Januar | 2 | April | 3 | Juli | 1 | Oktober | 1 | | |
| | Dezemb. | . 0 | März | 1 | Juni | 4 | Septmb | . 1 | | |

Von obigen 18 Hunden murden notorisch 10 Personen und 40 Hunde gebissen. Weder bei obigen 10 Personen, wovon über die Hälfte Kinder, noch bei den in den 2 vorigen Jahren im Kantonsgebiet von wuthkranken Thieren Gebissenen ist im Berichtjahr die Krankheit ausgebrochen, was großentheils den sofortigen energischen Cauterisationen zu danken ist. Hingegen wurde im Frühjahr im Inselspital in Bern ein Wuthfall bei einem Arbeiter beobachtet, welcher vor längerer Zeit außerhalb des Kantons von einem wuthwerdächtigen Hund gebissen worden war. (Siehe über diesen Fall "schws. Ztschr. f. Heilfunde." Bd. I. Heft III. u. IV. pag. 351 ff.)

Ferner brach die Krankheit im August in Niederbipp bei einem Nind aus, welches kurz vorher auf einer Weide im Kt. Solothurn von einem wuthkranken Hund gebissen worden war.

Die gebissenen 40 Hunde wurden großentheils sofort getödtet. Die Erhaltung berselben wurde nur unter der Bedingung gestattet, daß dieselben auf wenigstens 9 Wochen im Thierspital oder im Hause eines Thierarztes nach §. 23 der Verordnung vom 28. Januar 1861 auf Kosten der Eigenthümer sicher verwahrt wurden. Die daherigen Kosten schreckten in der Regel die Eigenthümer ab.

Die letztgenannte Verordnung bewährte sich im Ganzen als ihrem Zweck vollständig entsprechend. Der in derselben vorgeschriebene Maultorb hat sich als so zweckmäßig bewährt, daß er unterm 21. Juni auch im Kanton Freiburg obligastorisch eingeführt wurde.

Anläßlich eines Spezialfalles wurden durch Kreisschreisben des Reg.=Rathes vom 18. Juni die Strasbestimmungen dieser Verordnung näher interpretirt.

Unter den Katen herrschte auch dieses Jahr in Bern die Krätze in hohem Grade, namentlich im Sommer.

3. Gift- und Argnei- Derkauf.

Die Aufsicht über den Groß = und Kleinverkehr mit Giften und Arzneien bildet einen nicht unwichtigen Zweig der Sanitätspolizei, welcher manches zu wünschen übrig läßt, sowohl hinsichtlich der bestehenden Verordnungen als hinsichtlich ihrer Handhabung.

Bu Ende bes vorigen und Anfangs bes Berichtjahres gaben nicht weniger als vier verschiedene Fälle von Urse= nikvergiftung Anlaß zu Eriminaluntersuchungen. Das Sanitätskollegium, welches in diesen Fällen sein Obergutachten abzugeben hatte, gab der Direftion bavon Kenntniß, und es wurde von Seite der Gerichts= und Verwaltungs=Behörden alle Ausmerksamkeit barauf verwandt, die Bezugsquellen bes gereichten Giftes zu erforschen. In zwei Fällen führten diese Nachforschungen zu keinem sichern Resultate; in einem Falle mar das Gift in einer außerkantonalen Apo= thete und in einem andern Falle von einem Giftmauser be-Letzterer hatte durch Abgabe bes Giftes zogen worden. feine Befugniffe überschritten; er murbe beghalb bem Straf= richter überwiesen und verlor sein Patent.

Es zeigte sich bei diesem Anlaß, so wie bei der durch den Staatsapotheker vorgenommenen Bisitation einiger Apostheken, daß mehrere Regierungsstatthalter die vierteljährliche Bisirung der Giftkontrollen (Dekret über den Giftverkauf vom 2. Dezb. 1844 S. 7) verabsäumen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Regierungsstatthalter jährlich im Amtsbericht über die Erfüllung dieser Gesetzbestimmung referiren würden; es würde dieß wesentlich zur Regulirung dieses Geschäftszweiges beitragen.

Eine Reihe von Zeitungsannoncen über im Kanton verkaufte Geheimmittel gab Anlaß zu strafrechtlichem Einschreiten. Hiebei machte sich namentlich auch die Mansgelhaftigkeit der noch in Kraft bestehenden ättern Medizisnalverordnungen fühlbar. Alls interessant ist hervorzuheben die gegen einen Berkäuser von sog. Hoss schief sich das rauf, dieses Präparat sei ein Bier und nicht ein Arzueismittel. Da auch das Resultat der chem. Untersuchung hiemit übereinstimmt, wurde er von der Anklage wegen uns besugtem Arzueiverkauf freigesprochen, dafür aber wegen uns besugtem Kleinverkauf geistiger Getränke und Ohmgeldversschlagniß bestraft.

Ein Drognist in Bern wurde wegen unbefugter Ausübung der Pharmacie dem Straf:ichter überwiesen.

4. Busammenstellung der Widerhandlungen gegen die Sanitätspolizei.

Bis zur Absassung des gegenwärtigen Berichtes sind uns die Amtsberichte der Reg.=Statthalter von 27 Amtsbezirken zugekommen. Wir entnehmen denselben Folgendes:

In 8 Amtsbezirken kamen keine sanitätspolizeilichen Straffälle vor, in ben 19 andern bagegen folgende: Unbefugte Ausübung des ärztlichen Berufs . 3 Apothekerberufs 1 " " thierärztlichen Berufs 2 " Hebammenberufs . . 3 Widerhandlung gegen die Polizeivorschriften, betreffend das Rindvieh 31 gegen die Polizeivorschriften, betreffend die Pferde 1 gegen die Polizeivorschriften, betreffend

die Hunde

93

| | | | | | | | 1 | teb | erti | cag | : | 134 |
|--------------------|------|-------|-------|------|-------|-----|------|------------|------|-------|----|-----|
| Widerhandlung | gege | n die | Poli | zeiv | orsch | rif | ten, | , b | etre | effer | nb | |
| | den | Fleis | Hvert | auf | • | • | | • | • | | | 7 |
| " | gege | n die | Poli | zeiv | orjæ | rif | ten, | , be | etre | ffei | ıb | |
| | den | Wase | nbetr | ieb | • | • | • | • | • | ٠ | • | 2 |
| Nicht spezifizirte | Wi | derha | แปในแ | gen | geg | en | die | : ල | ani | ität | ß= | |
| polizei | • | | | • | | ٠ | • | ٠ | • | • | • | 46 |
| | | | | | | | | | T | o ta | ί | 189 |

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn in den Amtsbe=richten die Widerhandlungen gegen die Sanitätspolizei so spezifizirt würden, daß die letzte Abtheilung obiger Spezifi=cation wegfallen könnte. Dieselbe macht jede genauere Statistik hierüber unmöglich.

Im Ganzen geht aus obiger Tabelle ein energischeres Einschreiten der Behörden als in manchen früheren Jahren hervor. Die Widerhandlungen gegen die Vorschriften über Hundspolizei haben in demselben Maße abgenommen wie die Wuthfälle; desto mehr Anlaß zu strafrechtlichem Einschreiten gaben Widerhandlungen gegen die wegen der Maul= und Klauenseuche getroffenen Maßregeln.

B. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Die Zahl dieser Anstalten ist den größten Theil des Jahres hindurch dieselbe geblieben. Eine temporäre Verminderung hat sie erlitten durch den Brand, welcher am 6. Dezember mit einem großen Theil des Dorfes Zweisimmen auch das dortige Nothfallstubengebäude in Asche legte. Das Mobiliar konnte großentheils gerettet werden, und der einzige damals in der Anstalt besindliche Patient wurde in die Nothfallstube zu Erlenbach verlegt, und letztere theilte sich

Ueberficht der Leiftungen der Nothfallanstalten im Jahr 1862.

| Nothfallaustalten. | 30 be | | Gefam be | 0 / | Unf einen Kranken | Auf ei | | Berpfleg: Rojten | | Ausge für n | | Gefan Berpfle | | Rosten per | Durch Sta | | | Begen Bez Berpfle | | | In | ben Geme | | n | | Kranke. | | | Entlaffen. | • | Ber= | Enbe Jahres .ieben. |
|---|---|---------------------------|---|---|--|--|---|--|--|------------------|-----------------|---|---|---|--|--|---|--|--|--|--|-----------|-----------|--------------------------------|---|---|---|--|--------------------------------------|-----------------------------------|--|-------------------------|
| | Staats: betten. | Ge= meinb&= betten. | Kranken. | Pflegtage | kommen Pflegtage | Kranke. | Pflegtage | Anschaffi Fr. | ingen. Np. | Anschaffi Fr. | ungen. Rp. | Kofi Fr. | ten. Np. | Pflegtag. Rp. | bezah Fr. | lt. Rp. | Berjonen | Pflegtage | Rostg Fr. | gelb Rp. | Berfonen | Pflegtage | Ro Fr. | iten Rp. | Männer. | Weiber. | Rinber. | Geheilt. | Gebeffert | Ungebes= sert ober verlegt. | storben. | Auf Enbe verblieben. |
| Weiringen Interlaten Frutigen Erlenbach Zweisimment) Saanen Thin Schwarzenburg Languau Sumiswalb Langenthal Biel St. Immer Saignelegier Lelsberg Kruntrut Aufgemeine Ausgaben | 3 10 5 4 4 4 2 5 8 6 10 10 5 - 4 4 4 2 | 1 | 35 90 56 57 52 54 72 81 135 99 122 205 *)39 | 1141 3108 1857 1276 1213 1815 2069 1971 2899 2496 3694 4679 1825 730 | 32 ³ / ₅ 34 ¹ / ₂ 33 22 ² / ₈ 23 ³ / ₅ 24 ³ / ₄ 24 ¹ / ₄ 24 ¹ / ₅ 20 ¹ / ₅ 30 ¹ / ₆ 46 ³ / ₄ 91 ¹ / ₄ 38 ³ / ₅ 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 | 81/4 9 8 91/2 8 ² / ₃ 104/ ₅ 12 131/ ₂ 15 141/ ₅ 171/ ₁₂ 74/ ₅ 4 — 9 ³ / ₄ — 10 ⁴ / ₅ | 285 ¹ / ₄ 310 ⁴ / ₅ 265 ² / ₇ 212 ² / ₃ 202 ¹ / ₆ 363 344 ⁵ / ₆ 328 ¹ / ₂ 365 365 - 365 - 365 - 365 - 365 - 365 | 1898 4095 2692 1921 2016 2446 3249 2879 4241 3388 4134 6498 2744 — 1058 — 2044 — 5289 — | 15 19 65 80 08 42 25 43 20 03 53 15 09 | 7 -71 | 90 | 1906 4095 2763 1921 2066 3249 2466 3249 4241 3588 4434 4498 2744 — 1058 — 2044 5289 372 | 05 19 85 80 08 42 25 43 20 03 53 15 09 — 75 — 90 — 50 | 169 ² / ₃ 131 ² / ₃ 149 143 170 136 157 148 ² / ₅ 145 ¹ / ₂ 144 120 ¹ / ₃ 140 150 ¹ / ₃ 145 140 145 145 146 | 1611 3710 2551 1885 1705 2141 1054 2712 4148 3129 4420 5282 2744 — 1058 — 5289 2044 — 5289 372 | 15 74 10 70 90 87 90 73 40 45 53 09 90 — 50 — 90 50 | 3 9 5 1 6 5 4 4 1 1 1 4 4 4 9 4 9 4 4 4 4 4 9 4 4 4 4 | 39 323 147 10 71 161 130 — 64 21 14 140 — 504 — 1780 — 149 | 49 348 212 14 103 161 191 — 92 21 14 210 — 575 — — — — — | 05 45 75 60 — 64 — 80 — — — — — — | 1 — 6 44 6 — 12 — 31 — 108 — 25 — 43 336 — — | 7 | 245 | 50 18 55 71 70 | 14 60 28 35 36 41 38 44 46 61 137 27 | 15 23 18 16 17 16 27 43 39 39 56 55 10 4 — 10 — | 6 7 10 6 5 2 4 5 12 14 5 13 2 - 1 - 1 - 1 - - | 22 73 42 46 40 35 47 59 108 81 168 30 | 8 3 2 6 8 14 12 10 9 10 3 18 2 1 1 1 | 3 2 - 1 1 3 3 2 | -4 4 4 -3 3 5 6 8 1 12 8 8 -1 -1 -1 -1 | 2 8 8 4 |
| Summa Anno 1861 waren . | 92 90 | 87 87 | 1252 1188 | 35873 347 2 5 | 25 29 | 11 ¹ / ₂ | 330 318 ¹ / ₂ | 5 111 8 49933 | 12 34 | 546 1187 | 60 68 | 51664 51121 | 72 0 2 | 1432/3 | 45834 45376 | 30 64 | | | | | | | | | 709 6 55 | 442 432 | 101 | 969 9 2 9 | 116 95 | 22 27 | 63 52 | 82 85 |

Muf 20 Rrante tommt 1 Berftorbener.

^{†)} Bis jum Brande bes Dorfes Zweisimmen am 6. Dez. 1862. *) Rur in ben Staatsbetten verpflegt.

bis auf Weiteres mit derjenigen von Saanen in die Kranken des Obersimmenthals.

In mehreren Anstalten machte sich das Bedürsniß nach Erweiterung geltend. Diesem wurde vor der Hand entssprochen in Frutigen und St. Immer durch Errichtung je eines neuen Staatsbettes.

Die Zahl der Kranken und der Pflegetage hat indessen gegen das Borjahr in einem stärkern Verhältniß zugenommen als die Vettenzahl, was sich aus der 3.—7. Zahlenkolonne der beiliegenden Tabelle No. I. ergibt. Hieraus läßt sich auf eine vermehrte Morbilität gegenüber dem Vorjahr schließen. Entsprechend der letztern hat auch die Morta-lität nicht unerheblich zugenommen (1 Todesfall auf 20 Kranke statt auf 23 wie im Vorjahr; vgl. übrigens die Schlußtabelle der Krankenaustalten). Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß das Jahr 1861 hinsichtlich der Wortalität in fast allen kantonalen Krankenaustalten außerordentlich günstige Ergebnisse zeigte, und daß das dießjährige Wortalitätsergebniß der Rothfallaustalten immerhin noch unter dem Wittel der 6 Jahre 1857—62 steht (5,03 gegen 5,12).

Hinsichtlich der Kosten und der erzielten Resultate gibt Tabelle I. Auskunft.

2. Entbindungsanstalt.

Diese Austalt wurde im Berichtjahr leider wieder vom Kindbettsieber bedeutend heimgesucht. Dasselbe trat theils sporadisch auf, theils zeigte es einen evident epidemischen Charafter. Die große Mehrzahl der Erfrankungen fällt auf die 5 ersten Monate des Jahres. Auch außerhalb der Ausstalt (in der geburtshülslichen Poliklinik) zeigte sich die Kranksheit, doch nicht in derselben Häusigkeit und selten so bösartig.

Was die Ursache der erwähnten Epidemie anbetrifft, so kann nur das in srühern Berichten angeführte wiederholt werden. Bei dem großen Andrang von Schwangern und der daherigen Ueberfüllung des Hauses, besonders im Winter und im Frühling, war bei den beschränkten Lokalien eine Dislokation der Pfleglinge nicht oder nur ungenügend mögelich, so daß die Wochenzimmer schon wieder von Neuentbundenen bezogen werden mußten, bevor sie desinfizirt werden konnten.

Von anderweitigen Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen zeigten sich lediglich die gewöhnlichen Formen.

In Bezug auf Operationen sind ein Kaiserschnitt und ein künstlicher Abortus zu erwähnen, beide wegen absolut zu engem Becken unternommen. Ersterer, welcher erst am neunten Tage nach Eintritt der Geburtsthätigkeit vorgenommen werden konnte, endete unglücklich für Mutter und Kind, letzterer für die Mutter glücklich. Viermal wurde wegen relativ zu engem Becken die künstliche Frühgeburt vorgenommen, ohne üble Folgen für die Wutter; die Ershaltung des Kindes gelang blos einmal. Die übrigen Operationen (13 Zangengeburten, 6 Wendungen 2c.) bieten nichts Erwähnenswerthes dar; der Ausgang war für die Mütter meist ein günstiger, obschon einige infolge des Eingriffs schwer erkrankten.

Hinsichtlich der übrigen Verhältnisse der Anstalt geben die beiden Tabellen II. und III. hinlänglich Auskunft.

3. Inselspital.

In dem Personal der Behörden und Beamten dieser Anstalt ist dieses Jahr keine nennenswerthe Veränderung vor sich gegangen.

Tabellarische Uebersicht über die Geburten, Erkrankungen und Todesfälle der Mütter in der Entbindungsanstalt.

| | Ufade | mische | 21 bth | eilung. | Fr | auenal | btheilu | ng. | | Poli | flinif. | | | To | tal. | |
|--|---|---|---|-------------------------------------|--|--|--|--|--|--|---|-------------|--|--|--|---|
| 1862. | Geburten. | Erkrankungen. | Puerperalfieber. | Tobesfälle. | Geburten. | Erkrankungen. | Puerperalfieber. | Todesfälle. | Geburten. | Erkrankungen. | Puerperalsieber. | Tobesfälle. | Geburten. | Erkrankungen. | Puerperalfieber. | Tobesfälle. |
| Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oftober Rovember Dezember | 19 10 10 16 18 3 12 7 15 9 16 11 | 7 6 7 7 13 4 1 1 4 1 | 5 6 6 5 13 - 1 1 2 1 | - 3 1 4 - 1 - | 6 5 7 10 4 4 5 7 6 11 | 4 1 1 3 5 2 1 - 1 3 1 3 | 4 1 2 5 - - 1 1 1 2 | 1 - 1 - - - - 2*) | 12 10 5 10 11 9 7 12 21 8 10 17 | 1 3 2 2 4 - 2 1 2 3 2 6 | 1 -4? -2 1 2? 3? 1? | 111 | 37 25 20 33 39 16 23 24 41 24 32 39 | 12 10 10 12 22 2 7 2 3 7 7 | $ \begin{array}{r} 9 \\ 7 \\ 8 \\ 7 \\ 22 \\ \hline 3 \\ 2 \\ 3 \\ 5 \\ 4 \\ 6 \end{array} $ | 1 -3 1 5 -1 1 1 -3*) |
| Total . | 146 | 51 | 41 | 9 | 75 | 25 | 18 | 5*) | 132 | 28 | 17 | 2 | 353 | 104 | 76 | 16*) |

^{*) 2} nicht an Puerperalfieber Verstorbene.

Statistif der Entbindungs = Anstalt für 1862.

| | | | | *************************************** | | | | | 5 | Berhä | ltniffe | der W | Zűtter. | | | | | | • | | | | | | | | Ų | 3erhäl | tniffe | der A | inder. | | | | | | |
|---------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|---|---------------------|--------------------------------------|---------------|---------------|-----------------|---------------|----------------|--------------|--------------------|-------------|------------|-------------|-------------------|---------|---------|------------------|-------------------------|-------------|---------|-------|--------|-------------|-----------|-------------|-------------------------|-----------|---------|---------------|--------|-----------------------------|------------|--------|-------------|
| Abtheilungen ber | Auger | ncine s | Verhält | nijje. | Ş | Seimath | | Legiti | nität. | Frül Gebi | here irten. | | Gebu | rten | | Woche | enbett. | Eı | tlassun | gs=Ver | hältnif | ie. | Gebo | ren w | urben | · · · · · · | eschlecht | | Berh währei Woche | nd bes | 3 | ustanb | bei be | er Entle | ւլլաղ. | | Pfleglinge. |
| ver Austalt. | Riedergekommen. | Entbunden aufge- nommen. | Unentbunden ente laffen. | Lotal. | Rantonsburgerinnen. | Schweizerinnen an: berer Kantone. | Landedfrembe. | Berheirathet. | Unverheirathet. | Erstgebärend. | Mehrgebärend. | Regeluiājig. | Zwillingegeburten. | Complicirt. | Künftlich. | Regelmäßig. | Mit Erfrankungen. | Gejund. | Rrant. | Convalescent. "" | In andere Anstalten. | Todesfälle. | Lebend. | Lodt. | Total. | Rnaben. | Mādhen. | Unbestimmt. | Gefund geblieben. | Erfranft. | Gejund. | Convalescent. | Shvah. | In andere Behands- lung. | Gestorben. | Total. | Total der 9 |
| Akabemische | 146 | | - | 146 | 145 | _ | 1 | 1 | 145 | 79 | 67 | 112 | 2 | 15 | 17 | 93 | 53 | 126 | _ | 11 | | 9 | 140 | 8 | 148 | 82 | 65 | 1 | 127 | 13 | 134 | _ | _ | ļ - | 6 | 140 | 286 |
| Frauenabtheilung . | 75 | _ | 3 | 78 | 68 | 6 | 4 | 64 | 14 | 20 | 54 | 29 | . 1 | 35 | 10 | 50 | 25 | 67 | 1 | 2 | | 5 | 70 | 6 | 76 | 40 | 34 | 2 | 58 | 12 | 63 | 1 | _ | - | 6 | 70 | 148 |
| Poliklinik | 114 | 18 | - | 132 | 119 | 11 | 2 | 110 | 22 | 26 | 106 | 48 | 4 | 68 | 12 | 98 | 34 | 119 | _ | . 4 | 7 | 2 | 125 | 11 | 136 | 66 | 69 | 1 | 109 | 16 | 109 | 2 | 8 | 1 | 5 | 125 | 257 |
| T otal | 335 | 18 | 3 | 356 | 332 | 17 | 7 | 175 | 181 | 125 | 227 | 189 | 7 | 118 | 39 | 241 | 112 | 312 | 1 | 17 | 7 | 16 | 335 | 25 | 360 | 188 | 168 | 4 | 294 | 41 | 306 | 3 | 8 | 1 | 17 | 335 | 691*) |

^{*)} mit Ausichluß ber Tobtgebornen.

Zur Aufnahme meldeten sich 3291 Personen. Von dies sen konnten aufgenommen werden 1926 Personen, wovon 380 als Nothfälle zwischen den Schausaaltagen (260 chirursgische, 120 medizinische). Abgewiesen wurden 1365 Personen, theils wegen Platzmangel, theils als zur Aufnahme nicht geeignet.

Im Laufe des Jahres war man genöthigt, wegen zu großem Patientenandrang die beiden Extrazimmer mit 10 Betten in Anspruch zu nehmen. Dieß machte die Anschaffung von 10 neuen Betten nothwendig.

| Mittelzahl | der | belegten | Be | tten. | 1861 | 1862 |
|--------------|-----|---------------|------|-------|------------------|------------------|
| Januar | • | • | • | • | 19314/31 | $208^{12}/_{31}$ |
| Februar | • | • | • | • | $196^{24}/_{28}$ | $207^{27}/_{28}$ |
| März . | • | | • | • | $199^{10}/_{31}$ | $202^{14}/_{31}$ |
| April . | | • | ٠ | • | 202 7/30 | $201^{17}/_{30}$ |
| Mai . | • | • | | | $210^{25}/_{31}$ | $210^{20}/_{31}$ |
| Juni . | ٠ | • | • | • | $206^{9}/_{30}$ | $210^{27}/_{30}$ |
| Juli . | • | | | • | $207^{16}/_{31}$ | $208^{20}/_{31}$ |
| August . | ٠ | ** | | | $204^{13}/_{31}$ | 206 9/31 |
| September | | • | | • | 192 1/30 | $205^{21}/_{30}$ |
| Oktober | • | 10♦ 11 | | • | $194^{20}/_{31}$ | $207^{15}/_{31}$ |
| November | ٠ | • | ٠ | | 196 8/30 | . 50 |
| Dezember | • | | • | | $202^{14}/_{31}$ | 20323/31 |
| | | | T | total | 2406, 21 | 2475, 84 |
| a. Täglicher | | 50 50 50 | | | 200,51 | 206,32 |
| b. Gesammtz | | | | | 1919 | 1926 |
| c. " | | " Pfleg | zeta | ige | 73205 | 75307 |
| b : c == | ٠ | • | • | • | 1: 38,15 | 1: 39,10 |

Die Durchschnittszahl der auf einen Kranken vom Eintritt bis zur wirklichen Entlassung fallenden Pflegetage läßt sich aus dem dießjährigen Bericht nicht entnehmen. Aus obiger Tabelle geht aber dennoch mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß die Verpflegungsdauer im Berichtjahr gegen die frühern Jahrgänge (siehe Verwaltungsbericht pro 1861 pag. 18) um eirea einen Tag per Patient u gestiezen ist.

Es wurden demnach im Verhältniß zur Bettenzahl weniger Kranke verpflegt als im Vorjahr. Der Grund hievon
liegt namentlich in dem gesteigerten Andrang chronischer
chirurgischer Fälle, welche oft aus Humanitätsrücksichten nicht
abgewiesen werden konnten und eine lange Behandlung
erforderten, namentlich Gelenkleiden und Knochenbrüche. Von
solchen wurden verpflegt:

| | | | | | | | Gelenk. | Knochen= |
|-----|-----|------------|-----|------|-----|-----------|-----------|----------|
| | | | | | | | leiden. | brüche. |
| auf | der | Abtheilung | des | Hrn. | Pro | f. Demme | 12 | 54 |
| " | " | " | " | " | Dr. | Bourgeois | 3 26 | 54 |
| " | " | " | " | " | Dr. | Emmert | 36 | 67 |
| | | | | | | Total: | 74 | 175 |

Auch auf den medizinischen Abtheilungen wurden bei größerer Bettenzahl weniger Kranke verpslegt (941 gegen 993 im Vorjahr). Hauptsächlich die vermehrten Typhen (152) und Phthisiker (55), welche die Betten auf längere Zeit in Anspruch nehmen, sind hieran schuld.

Außer den schon erwähnten Typhen und den zahlreichen schweren chirurgischen Nothfällen (260) zeichnete sich dieses Jahr durch nichts Besonderes aus.

Generaltabelle des Juselspitals pro 1862.

| | G.S. | Zuwachs. | . | | | | Abgang. | արց. | | | |
|---------------|-----------|------------------|----------|-----------|------------|---------------|----------|------------------------|------------|-------------|--------|
| Abtheilung. | Vor 1861. | Ven Senommen. | Lotal. | .tdiedela | Gebessert. | lingebeffert. | Berlegt. | In Bäber geschickt. | Gestorben. | Rerblieben. | .IntoZ |
| Prof. Biermer | 75 | 393 | 435 | 206 | 74 | 26 | 8 | 8 | 22 | 38 | 435 |
| Dr. Schneiber | 37 | 471 | 508 | 250 | 139 | 14 | ∞ | cs. | 55 | 40 | 508 |
| Prof. Demme | 35 | 307 | 342 | 251 | 19 | 12 | က | S | 19 | 36 | 342 |
| Dr. Bourgeois | 39 | 272 | 311 | 223 | 21 | 4 | 4 | က | 19 | 37 | 311 |
| Dr. Emmert | 39 | 291 | 330 | 233 | 6 | - | 1 | 2 | 34 | 45 | 330 |
| Total: | 192 | 1734 | 1926 | 1163 | 362 | 22 | 24 | 22 | 202 | 196 | 1926 |

Das Mortalitätsprozent beträgt 10, 49 und ist somit um ein Minimum geringer, als das Mittel der 6 letzten Jahre (10, 50).

Auf den 3 dirurgischen Abtheilungen wurden während des Berichtjahres folgende Operationen ausgeführt:

| | G | erfolg | • |
|--|------|--|-----------------|
| • | | Unvoll. | Un= günstig. |
| Exstirpation von gutartigen Geschwülsten | 16 | 20 2000 2000 2000 2000 2000 2000 2000 2 | |
| " " bösartigen " | 12 | - | 1 |
| Excision der Mandeln | 2 | | |
| " bes Sprungbeins | 1 | - | |
| " fremder Körper aus bem Auge . | 1 | | |
| " " " " ber Fußsohle | 1 | | |
| Amputation bes Ober- ober Unterschenkels | | | 1 |
| " " Vorderarmes | 1 | - | 1 |
| Resettion des Fußes | 1 | | |
| " " ersten Mittelfußknochens . | 1 | | |
| " und Exartifulation von Fingern | 10 | | |
| Operation des grauen Staars | 4 | 1 | |
| " " Glaukoms durch Jridectomie | · | 1 | |
| " " Ectropium | 1 | | |
| ner Hasenscharte | 7 | | |
| bes angehornen Massertants | | 1 | |
| her Mirhelinalte | | | 1 |
| Blasen- u Harnröhrensnalte | · | 1 | |
| non Tumor exeticus | 4 | | |
| " ber Struma cystica | 12 | 2 | |
| " Hardmanda | 5 | ~ | |
| " " | 8.40 | , | (|
| " " Harnröhrenverengerung . | . 1 | | |
| " " Blasenscheidenfistel | . 1 | - | Profession |

| | | Erfolg. | | | |
|-----------|--------------------------------|------------------|----------------------|------------------|--|
| | • | VoU= ständig. | llnvoll. ständig. | lln= günstig. | |
| | llebertrag | 84 | 6 | 4 | |
| Operation | bes Blasensteins (Seitenstein= | | | | |
| | schnitt) | 1 | | | |
| " | der Brucheinklemmung | 6 | | 4 | |
| ,, | des Gebärmuttervorfalls . | 2 | | | |
| " | der Refrose | 4 | | | |
| ″ | an den Finger = und Zehen = | | | | |
| | Nägeln . , | 3 | | | |
| " | zur Heilung von Verkrümmung | 7 | | - | |
| " | bes Sehnenschnittes | 11 | | | |
| | Total | 119 | 6 | 8 | |

Von diesen 133 Operationen wurden 87 auf der Abtheilung des Hrn. Prof. Demme, 22 auf derjenigen des Hrn. Dr. Bourgeois und 24 auf derjenigen des Hrn. Dr. Emmert vollzogen.

Ueber Zahl, Kosten und Erfolg der ertheilten Bades und Milchturen gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

| * Aus dem Ertrag der Bigius'schen Stiftung. ** 2 Patienten sind mährend der Kur verstorben. | Estal | Weilchturen . | Staerle Kolten | Weißenburg. | Edinznach . | Riederbaden . | L'ent | Gurnigel | Enggistein . | Blumenstein . | | Aurort. | |
|--|-------|---------------|--|-------------|-------------|---------------|-------|----------|--------------|---------------|-------------|----------------|---------|
| der Bij | 197 | $\frac{24}{}$ | 2 22 de 20 | | Patientenza | ħl. | | | | | | | |
| zius'schen | 3069 | 354 | | 252 | 735 | 680 | 460 | 252 | 144 | 192 | ξr. | Beitrag | |
| Stiftung. |] | 1 | | 1 | | 1 | 1 | I | | | Cts. | der Gemeinden. | |
| ig. rben. | 7576 | * 695 | | 498 | 2394 | 1244 | 1196 | 577 | 374 | 537 | .1 <i>§</i> | Beitrag | Kosten. |
| | 40 | 50 | 40 | ; | 25 | 40 | 80 | 70 | 05 | 30 | Ets. | ber Jusel. | en. |
| _ | 10645 | 1049 | 58 | 750 | 3129 | 1924 | 1656 | 829 | 518 | 729 | £1. | Total. | |
| _ | 40 | 50 | 40 | | 25 | 40 | 80 | 70 | 05 | 30 | Cts. | | |
| | 1 | | l | | 1 | l | 1 |] | 1 | 1 | | Geheilt. | |
| uun | 148 | 15 | 1 | 16 | ည | ယ္ | 16 | 15 | Oı | <u></u> | | Gebeffert. | 0 |
| _ | 21 | ယ | 1 | <u> </u> | ယ | છ | 1 | 4 | Ot . | છ | | Unverändert. | Erfolg. |
| | 26 | 4 | 1 | 4 | ပ္ႏ | | တ | ယ | တ | <u></u> | | Unbekannt. | · |
| 1 | 197 | **24 | | 21 | 43 | သွ | 23 | 22 | 13 | 16 | | Total. | |

An Verbänden und Apparaten wurden verab= reicht:

| , | | | | | | | | |
|------------|----------|-------|--------|---------|------|-------|-----------|--------|
| Bruchbänd | er aller | Art, | Mui | terring | ge u | nd | | |
| Tragbe | utel . | ٠ | • | • | • | • | 706 | Stück. |
| Schnürstrü | mpfe | • | • | | • | • | 20 | " |
| Apparate g | gegen R | lump | und | Platt | fuß | • | 30 | " |
| <i>n</i> 8 | gur Fixi | rung | von 1 | vahren | ı un | ь | | |
| falschei | ı Gelen | fen | • | • | ٠ | • | 19 | " |
| Stelzfüße | • | ٠ | • | • | • | • | 13 | " |
| Rünstliche | Arme f | ür Lo | indarb | eiter | • | ٠ | 3 | " |
| " | Nase | • | ٠ | • | • | • | 1 | " |
| Gaumenple | atten | • | ٠ | • | • | • | 3 | " |
| Katheter, | Sonden | und | Shlu | ndsond | en | • | 118 | " |
| Reparatur | en . | • | * * | • | • | • | 21 | " |
| | | | | | Ç | Eotal | 934 | Stück. |

Die Gesammtkosten hiefür betragen Fr. 2761; daran haben die Gemeinden und Privaten ungefähr Fr. 750 beisgetragen.

4. Aeußeres Krankenhaus.

Beamtenpersonal und Verwaltungssystem sind sich geblieben.

Im Pfründerhaus beläuft sich die Zahl der Versstorbenen auf 2 Personen, worunter entsprechend der größern Zahl der Weiberplätze 10 Frauen und blos 2 Männer. Die Todesfälle vertheilen sich zu je 1 bis 2 auf die Wonate März bis Juni und August bis Oktober. Die Aussührung der Kranken gab so wenig, wie die des Wartpersonals, zu Klagen Anlaß.

Die Abanderung der Abtritte bes Pfründerhauses, welche im Berichtighr ausgeführt wurde, ist ganz zweckent-

sprechend ausgefallen; diese Arbeit ist als eine wohlgelungene und die Salubrität des Hauses wesentlich fördernde zu betrachten.

Auch im Kurhaus ist nichts Außerordentliches vors gefallen; über den Verkehr dieser Anstalt geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

Aus Tabelle IV ist die Frequenz des Kurhauses aus den einzelnen Landesgegenden und andern Kantonen und Staaten ersichtlich. Im Allgemeinen ist hiebei für die einzelnen Amtsbezirke die Entfernung und die leichte Erreich= barkeit (durch die Eisenbahn u. s. w.) des Spitals maß= gebend für bessen Besuch. Doch tritt dieser Grund einzelnen Amtsbezirken zurück, z. B. Schwarzenburg. unstatthaft wäre es, die Zahl der venerischen Spitaltranken als direkten Masstab ber Moralität der Bevölkerung einer Gegend anzusehen, indem hier mancherlei fremdartige Umstände bei gleichartiger Ausbreitung venerischer Krankheiten auf den Eintritt solcher Kranker in den Spital hindernd ober fördernd einwirken können. Doch zeichnen sich die Hauptstandorte der Venus vulgivaga so ziemlich durch die größten Zahlen in ber Rubrif ber Benerischen aus. schwache Vertretung der entfernteren juraffischen Amtsbezirke erklärt sich aus ben bortigen Spitalanstalten.

Recidive der Krätze traten scheinbar ziemlich zahlreich namentlich unter den Zahlenden auf; ein Theil derselben besteht jedoch in neuer Ansteckung, wogegen keine Kur schützt, ein anderer Theil in dem auf die Kur oft folgenden Reize ausschlag; die Fälle von unvollständiger Tilgung der Krätze durch die Kur sind jedenfalls sehr selten. Neue Ansteckungen kamen namentlich oft im Lehrerseminar zu Münchenbuchsee vor, einer Staatsanstalt, welche nothwendig mit den nöthigen Requisiten zur Krätztur ausgerüftet sein sollte.

Uebersicht der Kurhauspatienten von 1862 nach ihrer Heimath.

| | | | | s | räķige | 2. | 23: | enerisd | he. | Gri | ndfra: | ıfe. | Şa | utfrai | fe. | Zujan | ımen. | Oratis. | Bahlend | S11 | mma. |
|------------------|--------------------------|---|--|--|---|--|---|---|---|--|--|--|---|---------------------------------|--|--|---|--|---|---|--|
| | | Amtsbezirfe, *) | Einwohner- 3ahl. | Männer | Weiber | Total | Männer | Weiber | Total | Männer | 2Beiber | Total | Männer | Weiber | Total | Männer | Weiber | Kr. | Kr. | Kranfe. | Pflegtage, |
| Schweizerbürger. | Bürger bes Kantons Bern. | Marberg Marwangen Bern Bern Biel Burgborf Büren Courtelary Colsberg Grlach Fraubrunnen Frutigen Interlaten Ronolfingen Laupen Wünfter Miban Oberhaßle Saanen Signelegier Schwarzenburg Seftigen Seftigen Oberfimmenthal Riberfimmenthal Thun Trachfelwalb Wangen | 15 678 25 000 50 660 5 146 24 070 8 742 16 406 12 320 6 570 12 637 10 221 19 577 28 438 9 085 10 985 10 996 7 045 3 639 8 974 11 801 20 243 22 338 8 100 10 700 26 036 18 771 | 45 15 264 12 65 12 1 100 3 2 97 32 2 7 — 2 2 21 64 46 2 100 49 26 17 | 4 4 4 4 139 1 28 3 2 21 1 1 33 7 - 4 2 41 3 2 5 1 | 49 19 403 13 93 15 2 1 14 121 4 3 130 39 2 11 | 2 4 58 4 19 3 2 — 4 6 2 6 16 4 1 10 8 21 2 8 8 13 6 4 | 5 11 65 3 28 1 1 12 5 17 6 1 2 2 1 15 7 17 1 11 4 | 7 15 123 7 47 4 18 2 11 33 310 2 6 6 3 1 2 5 15 15 18 8 2 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 | 2 -6 -1 1 3 - - - - - - - - - - - - - | 1 2 8 - 5 1 3 - 2 5 - 2 - 1 - 1 - - - - - - - - - - - - - - | 3 2 14 6 2 6 5 7 2 1 4 4 4 3 4 1 2 | 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 2 2 1 1 1 1 2 2 1 1 1 1 2 2 1 1 1 1 2 2 1 1 1 1 2 2 1 | -28 -11 11 111 1111 | 1 3 18 4 2 1 1 2 1 1 1 1 1 1 3 3 2 2 3 3 2 2 | 50 20 338 16 88 17 8 1 20 109 6 8 118 36 3 12 2 2 4 4 19 64 35 22 | 100 199 2200 4 622 66 4 399 11 88 522 15 22 533 422 14 388 68 | 40 30 387 13 119 17 8 11 18 81 5 13 13 6 5 15 3 2 4 45 73 89 4 21 78 22 21 | 20 9 171 7 31 6 4 -6 67 2 3 49 15 -10 54 21 1 2 24 19 9 | 60 39 558 20 150 23 12 148 7 16 170 51 520 4 55 127 110 523 102 41 30 | 400 588 5352 220 1755 339 545 1 409 1143 52 353 1447 431 307 108 72 49 900 675 1220 75 298 1016 198 344 |
| | Bürger anderer Kantone. | Aargau Appenzell Basellanb Freiburg St. Gallen Glarus Graubünben Luzern Reuenburg Schasspan Schasspan Solothurn Rugau Waabt Wallis Jürich | | 26 3 4 5 5 1 1 13 1 15 3 40 6 5 - 7 17 1 | 1 | 27 3 4 5 5 1 13 13 14 6 5 17 2 | 1 1 1 - - 2 - - 2 - 1 1 | | 1 1 2 1 1 1 1 1 | | | 1 | | 1 | | 27 35 66 55 11 13 35 4 10 86 61 18 18 | 1 1 1 1 1 2 1 1 1 | 2 | 26 3 5 6 5 1 1 3 4 4 5 4 12 8 6 1 17 2 | 28 35 66 55 11 14 44 55 42 87 11 18 2 | 28 3 28 23 5 1 1 68 231 5 45 56 35 195 32 31 2 |
| Ausländer. | Deutsche. | Baben Würtemberg Preußen Defterreich Uebriges Deutschla Fraukreich Sänemark | | 23 10 7 3 16 1 | 3 - - - - - | 23 13 7 3 16 1 | 2 1 2 2 1 | - - - 2 2 | 2 1 2 2 3 2 | | | | - 1 - - - - | | 1 - - - - | 25 11 9 5 17 1 | -3 2 2 | - 1 - - - | 25 14 9 5 19 3 | 25 15 9 5 19 3 | 79 43 50 59 126 50 |
| Rekapitulation. | ,, | ger des Rantons Be anderer Kanton länder | ern . e | 910 106 61 | 34 3 3 3 | 1253 109 64 | 209 9 8 | 215 3 4 | 424 12 12 | 20 1 — | 48 _ _ | 68 1 — | 38 1 1 | 25 1 — | 63 2 1 | 1177 117 70 | 631 7 7 | 1271 6 1 | 537 118 76 | 1808 124 77 | 18328 789 408 |
| Rek | | | Total | 1077 | 349 | 1426 | 226 | 222 | 44 8 | 21 | 48 | 69 | 40 | 26 | 66 | 1364 | 645 | 127 8 | 731 | 2009 | 19525 |
| *) | Die 1 | nicht angeführten An | ntsbezirke | sind ni | cht ver | treten. | | | | | | | | | | | | | | | |

Generaltabelle des äußern Krankenhauses für 1862.

| | Abthei: | | Zum | achs. | | Apd | ang. | | Summa | der Ber | pflegten. |
|----------|--|-----------------|-------------------------|------------------------|---------------------|------------------|-------------|-------------------------------------|----------------------|---------------------------|------------------------------------|
| Anstalt. | lung für | Krankheitsform. | Bon 1861 verblieben. | Neu Aufs genommene. | Geheilt. | Ungeheilt. | Verstorben. | Verblieben auf Jahres= fcluß. | Kranke. | Pflegtage. | Mittlere Behand= lungsdauer. |
| | Venerische. | Blennorrhöen | 5 10 8 | 64 149 155 | 64 143 141 | 3 1 2 | _ _ 1 | 2 15 19 | 69 159 163 | 1141 4224 5362 | 26,6 32,9 |
| Kurhanê. | Hautkrankheiten. | Exantheme | 5 - 2 5 | 41 11 8 31 | 43 10 6 25 | 1 1 1 3 | | 2 - 3 8 | 46 11 10 36 | 810 406 543 1892 | 17,6 36,9 54,3 52,6 |
| | Grind. | Aechter Grinb | 5 4 2 | 25 30 3 | * 26 30 4 | 1 | _ _ _ | 4 3 1 | 30 34 5 | 1799 1332 356 | 60,0 39,2 71,2 |
| | Krätige | | | 1426 16 | 1426 11 | 2 | 3 | _ | 1426 16 | 1429 130 | 1,002 |
| | Summa bes Kurhauses Summa bes Pfründerhauses | | | 1959 13 | 1929 — | 15 | 4 12 | 57 24 | * 2005 36 | * 19424 8460 | |
| | | Lotal | 69 | 1972 | 1929 | 15 | 16 | 81 | 2041 | 27884 | |

Die mit einem (*) versehenen Bablen weichen um etwas von den correspondirenden der Tabelle IV ab.

^{**)} Theile Sauglinge franker Mutter, theile wegen irriger Diagnose Aufgenommene.

| | gemacht: |
|---|-------------------|
| | mehrmals |
| | Berichtjahr |
| | e im |
| | wurde |
| | Kräßkur |
| • | \mathfrak{D} ie |
| ŕ | م |

| al | n Pflegtagen | 140 | 21 | 4 | 165 | 99 66 1 |
|-------|---------------------------|----------|-------|---------|--------------------------------|--|
| Lotal | v. Bersonen in Pflegtagen | 20 | 2 | √ | 7.8 | 3 20 ruf 4 männliche, 8 weibliche Indivibuen. 70 männliche, 8 weibliche, Total 78 Individuen. viederholten Kräßfuren wurden von männlichen, 3 von weiblichen Individuen, zufammen ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", " |
| in | Pflegtagen | 16 | 1 | | 16 | 3 20 40 f 4 männliche, 8 weibliche Judividuen. 70 männliche, 8 weibliche, Total 78 Individuen. ederholten Krätzluren wurden n männlichen, 3 von weiblichen Individuen, zuf ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", ", " |
| noa | Weibern | ∞ | I | l | 8 | weibliche z veibliche, z ren wurden von weib |
| in | Pflegtagen | 124 | 21 | 4 | 149 | 3 20 er 40 70 männliche, 8 weibliche Siviederholten Krätzluren wurden von männlichen, 3 von weiblich ", ", ", ", ", ", ", |
| 1100 | Männern | 2 mal 62 | 3 mal | 4 mal 1 | Total b. wiederholten Kuren 70 | Darunter Seminaristen 3 Randarbeiter 20 andere Handnuster 40 ohne bestimmten Beruf 4 männliche, 8 weibliche Andividuen. alfo 70 männliche, 8 weibliche, To zotal 78 gun obigen 165 wiederholten Kräykuren wurden bezahlt 96 von männlichen, 3 von weiblichen Individuen 3. " " " " " " " " " " " " " " " " " " |
| | | | | | ७१ | 6 4 |

Die Fälle von wahrem Grind kommen seit längerer Zeit zu ½3 aus den Amtsbezirken Courtelarn, Erlach, Freisbergen und Münster, während die Mehrzahl der andern Kopfausschläge aus dem alten Kantonsgebiet herstammt. Die Ursache obiger Verbreitung des wahren Grindes liegt in der Unkenntniß oder Mißachtung der ansteckenden Natur dieses Nebels, welches sich namentlich in den Schulen jener Gegenden fortpflanzt. Eine genauere Handhabung von S. 30 des Primarschulgesetzes vom 1. Dezbr. 1860 muß hier dringend gewünscht werden.

Der elende bauliche Zustand des Kurhauses und alle damit verknüpften Uebelstände gaben wieder Aulaß zu Bezrathungen, welche zu keinem Ziele führten. Aus dem Gelde, welches seit 50 Jahren auf die Reparatur dieses baufälligen Gebäudes verwendet wurde, könnte ein durchaus zweckentsprechender Neubau erstellt werden.

5. Frrenanstalt Balban.

Bezüglich der Grundsätze in Betreff der Leitung dieser Anstalt sind im Berichtjahre keine erheblichen Nenderungen eingetreten. Der längst vorhandenen Ueberfüllung konnte Ansangs April vorübergehend gesteuert werden durch Ueberssiedlung einer Anzahl (20) ruhiger, unheilbarer Irren in diesenigen Käumlichkeiten des alten Irrenhauses, welche der nöthigen baulichen Einrichtungen zu diesem Zweck werth waren.

Der Jahresbericht der Anstalt verbreitet sich ausführ= licher über die steigende Ueberfüllung derselben, und die Mittel, ihr abzuhelfen. Wir können nicht umhin, diese sehr beachtenswerthen Erörterungen etwas ausführlicher hier mit= zutheilen. Der zu kleine Raum für die Aufzunehmenden bildet den Hauptmangel der Anstalt oder, besser gesagt, des bernischen Irrenwesens. Alle Räumlichkeiten der Anstalt sind
fortwährend mit Kranken besetzt, die untern Abtheilungen (namentlich für Unheilbare, Gesährliche, Unreinliche und Unruhige) sogar überfüllt. Hiebei ist es unmöglich, die heilbaren und ruhigen Patienten gehörig von den störenden Einslüssen der tieser Gesunkenen fernzuhalten; hiedurch wird
die Pslege und namentlich das Heilverfahren beeinträchtigt.
"Was ist denn aber der Grund dieser Ueberfüllung? Warum
reicht ein so großes Krankenhaus jetzt nicht aus, während
man sich noch vor wenigen Jahren mit einem blos 1/6 so
großen behelsen konnte?" Solche Fragen werden täglich von
Leuten aller Stände gestellt; die Antwort darauf ist solgende.

Dieselben Migverhältnisse, wie sie gegenwärtig im Ran= ton Bern obwalten, wiederholen sich in allen Ländern, in welchen eine zweckmässig eingerichtete Irrenaustalt ins Leben Gine Ursache bavon ist die, daß für eine Menge ruhiger und ungefährlicher Geistesgestörter, welche ohne besondere Aufopferung zu Hause verpflegt oder billig verkost= geldet werden konnten, bei Gröffnung zweckmässiger Unstalten die Aufnahme in letztere verlangt wird. Ferner hört beim Gindringen verständigerer Ansichten über Beisteskrantheiten in das Bolk, was gerade durch die Anstalten befördert wird, die Geheimhaltung solcher Kranken auf. Gin fernerer Grund besteht namentlich im Kanton Bern darin, daß die Gemeinden und Rorporationen des billigen Kostgeldes halber Jeden, der auch nur Schwachsinn zeigt, der öffentlichen Frrenanstalt zu= zuschieben suchen. Bei all diesem kann es trotz aller Aufmerksamkeit geschehen, daß infolge ärztlicher Zeugnisse solche Personen aufgenommen werden, welche nach S. 38 bes Organi= sationsreglementes für die Waldan durchaus von der Auf-

nahme ausgeschlossen sein sollten. Auch darf füglich zu den Gründen ber Ueberfüllung ber Staatsirrenanstalten der Rredit gezählt werden, ben sie sich in jeder Hinsicht erworben haben. Endlich liegt eine wesentliche Ursache ihrer Uebervölkerung in den durchgreifend veränderten socialen Berhältnif= sen ber Menzeit. Nicht als ob die Civilisation an und für sich eine Vermehrung der Geistestranken bedingen würde; wohl aber läßt unfere Zeit, als eine Durchgangszeit zu einer höhern Culturstufe, wie jede andere Durchgangszeit eine Menge von Migverhältnissen beutlicher zu Tage treten. In bieser Beziehung spielt besonders der merkantilisch e Schwindel, die Sucht, ohne Arbeit reich zu werden, und baherige verfehlte Spekulationen eine große Rolle; ferner ein allzu ehrgeiziges Streben nach Förberung der focial= politischen Stellung und eine verfehlte Erziehung, wobei mit zu wenig Berücksichtigung der körperlichen Aus= bildung durch eine treibhausartige Entwicklung der geistigen Anlagen eine Frühreife ber Intelligenz und ber Gefühle erzeugt wird, welche lleberspannung und nachherige Schwäche ber Gehirnthätigkeit veranlaßt und nur zu oft zu frühzeitigem Erwachen und abnormer Befriedigung des Geschlechtstriebes Als die ergiebigste Quelle der Geistestrankheiten ist aber nach den in der Waldau gemachten Erfahrungen ber Pauperismus zu bezeichnen mit all' feinen Ursachen und Folgen, von denen die Trunksucht unbedingt die Haupt= rolle spielt.

Daß aber die Zahl der Geisteskranken überhaupt auch in andern Ländern in den letzten Jahrzehnten in rapister Progression sich vermehrt, wird im Bericht durch eine englische Statistik nachgewiesen.

Um dem Platmangel in der Waldau abzuhelfen, dürfte ein Vorschlag der Amtsversammlung des Oberlandes besondere

Berücksichtigung verdienen, bahin gehend, es möchte für jeden größern Landestheil eine Anstalt für arme Gebrechliche nach Art der Bärau errichtet werden. Jeder solchen Anstalt würde eine Abtheilung für unheilbare Seelengestörte zugetheilt. Indem die Waldau solche Kranke diesen Austalten zuschiesben würde, könnte sie ihrer Aufgabe als Heilanstalt weit besser nachkommen, und für Platz in derselben wäre ebensosehrgesorgt wie für ein ersprießliches Heilverfahren. Sollte aber dieser Plan scheitern, so ist eine bedeutende Vergrößesrung der Waldau das einzige Mittel, um den dringenden Bedürfnissen der Gegenwart und Zukunft zu begegnen.

Die Uebervölkerung der Waldau ist auch daran schuld, daß die Aufnahme der Patienten nicht in der chronologischen Reihenfolge ihrer Anschreibung stattsinden kann. Es kommen nämlich sehr oft Fälle vor, welche dringend eine sofortige Aufnahme erheischen, namentlich:

- 1) Heilbare und frische Fälle, beren im Reglement besonders gedacht ist und bei welchen Verzögerung einer zweckmäßigen Behandlung fast mit Gewißheit Unheilbarsteit herbeiführen würde.
- 2) Eigentliche Nothfälle, zu benen besonders die gesfährlichen, mit Mords, Brandstiftungss oder Selbstmordtrieb behafteten Irren gerechnet werden.
- 3) Die gegenwärtig öfters vorkommenden Fälle von Irren, welche über 2 Jahre außerhalb des Kantons zuges bracht haben und der Centralpolizei zum Transport auf ihre Gemeinden zugeführt werden. Für solche Kranke ist dann gar kein Unterkommen zu sinden, und nähme man sie nicht in die W. auf, so müßten sie in die Gefangenschaft ihres Amtsbezirks gesetzt werden. Sin solcher Transport, die Gestangenschaft zc. wirken aber so nachtheilig auf den Kranken

ein, daß es Pflicht der Humanität ist, solchen Uebelständen vorzubengen.

4) Angeklagte, welche einen zweiselhaften Geisteszusstand zeigen und auf richterliche Anordnung hin der pspechiatrischen Beobachtung unterworfen werden; ferner entsichieden geistesgestörte Verbrecher.

Mit der Uebervölkerung stehen die Finanzver hälten isse der Anstalt in enger Berbindung, insofern aus dersselben für den Staat erhebliche Mehrkosten erwachsen. Die bereits laut gewordene Ansicht, die Waldan sollte sich mehr und mehr aus den Kostgeldern der ersten Patientenklasse erhalten, kann nur auf Unkenntniß der Verhältnisse bernshen, und zwar aus folgenden Gründen:

Erstens zählt die Waldan nur 20 Plätze für Patiensten erster Klasse, und bei Besetzung dieser Plätze ist nicht allein der Vermögensgrad, sondern aus Humanitätsprücksichten auch der Vildungsgrad der Kranken in Bestracht zu ziehen.

Zweitens bilden in jedem Land die Armen und Unsvermöglichen bei Weitem die Mehrzahl der Bewohner, und die Ursachen der Scelenstörungen, so oft auch der übelangewandte Reichthum unter denselben eine Rolle spielt, sind großentheils im Pauperismus zu sinden, so daß sowohl das absolute als das relative Zahlenverhältniß der Geistesstrunten zu Ungunsten der Armen aussällt.

Im Ganzen stellt sich das Berichtjahr als ein sinanziell günstiges dar. Manches Zweckmäßige konnte hergestellt wers den, worauf im Büdget nicht gerechnet war, z. B. 20 neue Badewannen von Zinkblech statt der bisherigen hölzernen und ein neuer Asphaltboden im Waschhaus. Auch dieses Jahr wurde der Anstrich von 10 Zimmern durch die Pastienten besorgt.

Ju Betreff der Verbesserung der mangelhaften Dampfscheizung der Zellen geschah ein weiterer Schritt durch Conssultation des Hrn. Riggenbach, Direktor der Maschinenfabrik in Olten, und des bernischen Ingenieurs Schärer. Ob und wie den obwaltenden Uebelständen abzuhelsen sei, wird sich aus den erwarteten Gutachten dieser Sachverständigen erzgeben.

Oft befindet sich die Anstalt in großer Verlegenheit wegen der Bekleidung der Aufgenommenen, indem namentslich ärmere Gemeinden für ihre Angehörigen oft fast uns brauchbare Kleider senden, welche zurückgewiesen werden müssen. Es werden in dieser Hinsicht Abänderungen des Reglements gewünscht.

Ferner wird in Anbetracht der namhaften Abfälle aus Küche und Garten die Errichtung eines Schweinestalles für eirca 20 Schweine aus ökonomischen Gründen befürwortet, sowie das Halten eines Fuhrwerks sammt Pferd. Schließelich wird anläßlich eines Unglücksfalls dem Anbringen leichter und gefälliger Gitter vor den Fenstern aus verschiedenen Gründen das Wort geredet.

| Total | Männer | Abtheilung. | |
|-------|----------------|----------------------------------|----------------|
| 251 | 127 124 | Verblieben von 1861. | Zuwachs. |
| 100 | 45 55 | Neu aufgenommen. | எ ர்ச். |
| 351 | 172 179 | Summa ber Verpflegte | n. |
| 31 | 15 16 | Geheilt. | |
| 12 | 4 8 | Gebeffert. | 25 |
| 4 | 3 1 | Ungebessert. | N bgang |
| 27 | 15 12 | Gestorben. | ġ. |
| 74 | 35 39 | Total. | |
| 277 | 137 140 | Verblieben auf Ende d Jahres. | eg |

Generaltabelle ber Irrenanstalt Waldau.

Derhaltuiß der diegjahrigen Mortalitat der Krankenanftalten gur mittleren Mortalitat derfelben.

| 9)(11.67.0)(6.011 | 1857 | - 1862 | 1862 incl. | | 1862. | , |
|--------------------------------------|------------|------------------|------------|---------------------|------------------|----------|
| 24.11 (1911) | Patienten. | Todes= fälle. | Prozent. | Prozent. Patienten. | Todes: fälle. | Prozent. |
| Nothfallstuben | 6958 | 356 | 5, 12 | 1252 | 63 | 5, 03 |
| Entbindungsanstalt (Mütter) . | 1364 | 58 | 4, 25 | 221 | 14 | 6, 33 |
| Geburtshülfliche Poliklinik (Mütter) | 730 | 6 | 1,23 | 132 | 8 | 1,51 |
| Zuselspital | 10698 | 1123 | 10, 50 | 1926 | 202 | 10,49 |
| Aeußeres Krankenhaus*) | 3034 | 62 | 2, 60 | 615 | 16 | 2,60 |
| Waldau | 1855 | 115 | 6, 20 | 351 | 22 | 7, 69 |

*) Ohne die Krätzpatienten unt ohne die Patienten von 1857, deren Mortalität nicht n genau ermittelt merken kanntn nehr genau ermittelt werden founte.

C. Impfwesen.

Im Januar fand die Neuwahl ber Kreisimpfärzte für sämmtliche Impftreise statt (Instruktion für die Kreisimpfsärzte vom 26. Nov. 1849 § 15), da die vierjährige Amtssauer berselben auf Ende 1861 abgelaufen war.

Ueber Fortgang und Resultate der Impfung gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

| | Ş | inpfunge | n. | Revo | iccina | tionen. |
|------------|-----------|------------|--------|-----------|------------|---------|
| Geimpfte. | Gelungen. | Niğlungen. | Total. | Gelungen. | Mißlungen. | Lotal. |
| Arme | 4571 | 7 | 4578 | 17 | 4 | 21 |
| Nicht Arme | 7344 | 19 | 7363 | 36 | 4 | 40 |
| Total | 11915 | 26 | 11941 | 53 | 8 | 61 |
| 1861 | 10908 | 23 | 10931 | 31 | 9 | 40 |

D. Staatsapotheke.

Die Geschäfte dieser Anstalt haben sich ziemlich genau in demselben Geleise bewegt, wir 1861, so daß die betrefzfenden Zahlen wenig erhebliche Abweichungen bieten.

Die Recepte erreichten die Zahl von 38,009, eine Vermehrung von 2279 Stück gegen das Vorjahr, welche nament= lich auf die Infel und den seit 1. Juli eröffneten Jennersspital fällt. Gine geringe Erhöhung in der Taration steigerte den Reingewinn auf Fr. 1294. 99 (gegen Fr. 743. 25 im Vorjahr). Der Durchschnittspreis eines poliklinischen Receptes stellt sich dadurch auf 35 Cts., somit höher als in den letzten Jahren.

Im Laufe des Sommers wurde das Laboratorium neu gebaut. Wenn auch die Disposition desselben wegen der einmal gegebenen Lokalverhältnisse manches zu wünschen übrig läßt, so entspricht doch jedenfalls das Laboratorium jetzt allen billigen Ansprüchen.

Die Droguensammlung und das Herbarium haben eine mehr als genügende Vollständigkeit erreicht. Die Herstellung einer Sammlung chemischer Präparate bleibt noch als letzte Aufgabe zur Vervollständigung der wissenschaftlichen Sammslungen.

Ausjug aus der Rechnung der Staatsapotheke pro 1862.

| perbleibt | Kassabestand auf 31 davon ab der Aftiv | Summa Ausgebens | Zinsen an den Staat | c) Verschiebenes " 208. 10 | b) Beseuchtung und Brennmaterial " 305. 17 | Geräthen und wissenschaftl. Hülfsmitteln Fr. 330. 10 | Unkosten: a) Anschaffung und Unterhalt von Mobilien, | Waarenankauf | Besoldungen | An sgeben. | Summa Sinnehmens | Vermischtes | Verkauf von Arzneien und Waaren | Attivalbo | Einnehmen. | |
|------------|---|-----------------|---------------------|----------------------------|--|--|--|--------------|-------------|------------|------------------|-------------|---------------------------------|-----------|------------|--|
| Reingewinn | 1. Dezember ofaldo | | 2257. 61 | 843. 37 | | | | 10422. 54 | 6700. — | | Fr | 136. 75 | 21381. 76 | 2500. — | Fr. Cts. | |
| 1294, 99 | 3794. 99 2500. — | 20223. 52 | | | | | | | | | Fr. 24018. 51 | | | | Fr. Ets. | |

Statistif der bernischen Medizinalpersonen.

| | | | | | | .1 |
|------|---------------|------------|----------|--------|------------|----------|
| Auf | Ende 1862 | zählte ber | Ranton | Bern: | | |
| | patentirte | Aerzte | • | • | • | 175 |
| | " | Apotheker | | • | • | 42 |
| | , , | Thierärzte | • | 1. | • | 109 |
| | gedulbete | " | • | • | | 40 |
| | patentirte. | Hebammen | • | • | • | 390 |
| αγ | . I.V W V . I | ۳) . د | * V (| . 07 | nv . ! w. | |
| at p | otheken be | standen in | folgeno | en Umi | sbezirten: | |
| | Marwanger | ι. | • | • | • | 1 |
| | Bern (incl | usive Staa | tsapothe | ete) | ě | 10 |
| | Biel . | • | • | • | • | 3 |
| | Burgborf | • | • | • | • | 2 |
| | Courtelary | •, | • | • | • | 2 |
| | Delsberg | • | • | • | • | 2 |
| | Interlaken | • | • | - | • | 1 |
| | Neuenstadi | | • | • | • | 1 |
| | Pruntrut | • | • | • | • | 3 |
| | Signau | • | • | • | ٠ | 1 |
| | Thun . | • | • | • | • | 3 |
| | Trachselwa | ilb . | • | • | • | 1 |
| | Wangen | * | • | • | | 1 |
| | | | | | Total | 31 |
| | | | | | | |

